

Christine Erkens Naturheilkunde für das Pferd

Leseprobe

[Naturheilkunde für das Pferd](#)

von [Christine Erkens](#)

Herausgeber: Ulmer Verlag Stuttgart



<http://www.narayana-verlag.de/b7530>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Hufrehe

Diese Erkrankung ist eine **Allgemeinerkrankung**, deren Symptome sich besonders im Hufbereich zeigen. Je nach der Schwere der Erkrankung reicht die Hufrehe von einer Entzündung der Huflederhaut bis zur Schädigung des Hufbeintrageapparates, zum Sohlendurchbruch und zum Ausschuhem. Als Ursachen kommen Fütterungsfehler, Vergiftungen, bestimmte Medikamente, übermäßige Belastung, Infektionen oder Erkrankungen wie das Cushing Syndrom oder das Equine Metabolische Syndrom (EMS) infrage. Eine „Geburtsrehe“ entsteht durch Giftstoffen aus in der Gebärmutter zurückgebliebenen Nachgeburtsteilen. Hufrehe findet man häufig bei Ponys und Kaltblütern sowie bei übergewichtigen Pferden. Doch auch andere Pferde können erkranken und dies besonders im Frühjahr oder Herbst, wenn sich die Inhaltsstoffe im Gras verändern und eine Stoffwechselstörung im Dickdarm hervorrufen. Dadurch kommt es zu einem Massensterben der Mikroorganismen, Freisetzung von Giftstoffen und Entzündungsreaktionen. Meistens erkranken die vorderen Hufe, es können aber auch alle vier Hufe erkranken.

Krankheitsbild

Bei einer **akuten Rehe** kann sich das Pferd kaum noch bewegen, es hat extreme Schmerzen und steht in typischer Stellung mit Gewichtsverlagerung nach hinten. Es kann auch vermehrt liegen, im weiteren Verlauf der Erkrankung liegt es aufgrund der großen Schmerzhaftigkeit nur noch. Oft fallen Fieber, erhöhter Puls und Atmung auf, es kommt zu Muskelzittern, Schweißausbruch und die Hufe fühlen sich warm an. Leichte Rehefälle fallen nur durch Unlust in schnelleren Gangarten und veränderten Gang auf. Auch das Aufheben der Hufe ist dem Pferd unangenehm.

Eine **chronische Rehe** entsteht meist aus einer akuten Form und bildet dann den typischen Rehe- und Knollhuf aus, da sich die Form des Hufes durch die Zerstörung des Aufhängeapparates im Inneren verändert. Das Hufhorn wird brüchig, die weiße Linie ist verbreitert und im schwersten Fall bricht die Hufsohle durch.

Selbstmaßnahmen

Bei der Hufrehe ist eine **schnelle Behandlung** wichtig. Das Pferd ist sofort einzeln aufzustallen, eine Offenstallbox ist optimal. Die Fütterung ist auf Raufutter umzustellen, Kraftfutter ist abzusetzen. Bei einer Rehe durch einen Fütterungsfehler ist abzuführen und der **Tierarzt** wird einen Aderlass vornehmen.

Neben den Medikamenten des Tierarztes muss überlegt werden, ob man dem Pferd **Schmerzmittel** verabreicht. Diese sollten die Schmerzen nur so weit lindern, dass die Tiere weiter fressen und nicht an einer Kolik erkranken, aber eine vollständige Schmerzfreiheit lässt die erkrankten Pferde sich zu viel bewegen. Die Hufe werden so zu stark belastet. Die Maßnahmen des Hufbehandlers müssen ebenso individuell abgestimmt werden.

Homöopathie: Traumeel ad us. vet. (Heel), Traumisal (Biokanol), Arnica S-logoplex (Ziegler) gegen die Entzündung. Das Einzel-

mittel Ginkgo biloba (tiefe Potenzen wie D1 bis D6) fördert die Durchblutung im Hufbereich, Apis in Tiefpotenz wird zur Behandlung des Ödems der Huflederhaut genommen, Belladonna in D6 oder D12 und Lachesis D30 gegen die Entzündung.

Wichtig

sind Mittel zur Entgiftung des Organismus, wie Nux vomica als Einzelmittel in tiefer bis mittlerer Potenz oder als Nux vomica-Homaccord ad us. vet. (Heel).

Schüßler Salze: Calcium fluoratum (1), Calcium phosphoricum (2), Ferrum phosphoricum (3) und Kalium phosphoricum (5).

Bach-Blüten: Chesnut bud (7) bei immer wiederkehrenden Rehe-Schüben, Clematis (9) zur Entgiftung und Ausheilung und die Notfalltropfen als Erste Hilfe in einem schweren Akutfall.

Akupressur: Die Punkte Dickdarm 4 lindert die Schmerzen. Die Funktion der Leber wird durch den Punkt Leber 3 unterstützt und fördert die Entgiftung.

Kräuterheilkunde: Brennnessel, Klettenlabkraut, Beinwell und Löwenzahn. Hagebutten und Quecken fördern das Hufwachstum, Weißdorn, Ginkgo und Buchweizen fördern die Durchblutung.

Extra-Tipp

Eine Blutegeltherapie ist hier sehr wirkungsvoll!

Wann zum Therapeuten?

Der Therapeut und ein Huforthopäde sind sofort zu rufen und sollen die Behandlung der Hufrehe unterstützen.

Vorbeugung

Die richtige und angemessene Fütterung, Belastung und Hufpflege (Hufstellung!) des

Pferdes sind entscheidend über die Gefahr des Entstehens einer Rehe, besonders wenn man ein Pferd oder Pony hat, das besonders anfällig für diese Erkrankung gilt. Ist ein Pferd schon einmal an einer Hufrehe erkrankt, ist ganz **besondere Vorsicht** geboten, da sich die Krankheit leicht wiederholt sobald der kleinste Fehler gemacht wird. Vor allem in den Übergangszeiten im Frühjahr und Herbst ist die Fütterung und Beweidung zu überlegen!

Gelenkentzündungen

Im Bereich der Extremitäten können alle Gelenke vom Huf bis zur Schulter oder bis zum Becken durch eine Verletzung, Infektion oder Überbelastung erkranken. Im Hufgelenk kann es zu der bekannten **Hufrollen-Entzündung** kommen. Sie heißt auch Podotrochilitis oder Strahlbeinlahmheit und ist eine der häufigsten Vorhandlahmheiten. Durch die Erkrankung und Veränderungen des Strahlbeins, des Hufrollenschleimbeutels und der Beugesehnen kommt es zu wechselnden Lahmheiten, zu einer auffallenden vorständigen Haltung und verändertem Gang.

Der **Spat** ist eine chronische Gelenkentzündung des Sprunggelenks, wobei sich an der Innenseite des Gelenkes eine Knochenauftreibung bildet, die zu Lahmheit führen kann.

Krankheitsbild

Bei allen Gelenkentzündungen stellen wir eine mehr oder weniger ausgeprägte **Lahmheit** fest, die verbunden sein kann mit einer Umfangsvermehrung des Gelenkes und Wärme. Bei einer **chronischen Entzündung** tritt die Lahmheit oft erst nach einer längeren Pause auf und verschwindet dann wieder in der Bewegung.

Selbstmaßnahmen

In der Anfangsphase der Entzündung soll das Gelenk eher gekühlt werden, nach den ersten

48 Stunden kann mit Wärme behandelt werden. Das Gelenk soll im Akutstadium ruhig gestellt werden. Im chronischen Stadium ist das Pferd kontrolliert zu bewegen.

Homöopathie: Die Kombinationsmittel Arnica S-logoplex (Ziegler), Traumeel ad us. vet. (Heel), Alleosal (Biokanol), Distorsal (Biokanol), Traumisal (Biokanol) oder als Einzelmittel Arnica D6 oder D12, das Mittel Belladonna D6 bei den ersten Anzeichen einer Entzündung. Bryonia D6 können Sie bei geschwollenem Gelenk und wenn starker Druck bessert verwenden, Apis D6 bei starker Schwellung und am Anfang der Entzündung. Bei chronischen Formen kann auch Zeel ad us. vet. (Heel) eingesetzt werden. **Schüftier Salze:** Calcium fluoratum (1), Calcium phosphoricum (2), Ferrum phosphoricum (3), Natrium chloratum (8), Natrium phosphoricum (9) und Silicea (11).

Akupressur: Der Punkt Dickdarm 4 lindert die Schmerzen und Dickdarm 16 wirkt auf die Gelenke. Niere 3 und Magen 36 wirken auf Schmerzen im Kniebereich. **Kräuterheilkunde:**

- Äußerlich: Arnika kann man als Umschlag mit der Tinktur (einen Teelöffel Tinktur auf einen halben Liter Wasser) oder in Form von Arnikasalbe verwenden. Sie können auch Beinwell-Breiumschläge (fertig gekauft oder selbst zubereitet), Beinwellöl oder -salbe, Teufelskralle, Weißdorn, „Heusack“ als Auflage (fertig aus der Apotheke oder selbst hergestellt. Nicht auf akute Entzündungen!) oder Heilerde-Umschläge machen. Die Blätter des großen Huflattichs werden in zerquetschter Form als Auflage verwendet. Eine Paste aus einer Acetatmischung von Dr. Schaette oder auch eine Acetatmischung N (PlantaVet) ist bei einer heißen Entzündung der Gelenke sinnvoll.
- Innerlich: Teufelskralle und Ingwer gibt es als fertige Futterzubereitungen und können mit in die Ration eingefügt werden.

den. Tee aus Brennnessel oder Zinnkraut kann über das Futter gegeben werden, möglich ist auch die Zugabe von einem Esslöffel Schwedenbitter.

Wann zum Therapeuten?

Bei Gelenkerkrankungen sollte sofort ein **Therapeut** gerufen werden! Begleitend können Sie mit der Naturheilkunde behandeln.

Vorbeugung

Der Schutz vor Gelenkproblemen beginnt in der **Aufzucht** und setzt sich während dem Pferdeleben in seiner Nutzung fort. Die Belastung des Pferdes im Reit- oder Fahrsport hat einen großen Einfluss auf die Entstehung von Gelenkerkrankungen! Wichtig ist eine ausreichende Aufwärmphase vor dem Reiten, besonders wenn das Pferd aus der Stallbox und nicht von der Weide kommt. Eine gute Kondition und regelmäßiges Training beugen vielen Problemen vor. Auch die Fütterung hat großen Einfluss auf die Gesundheit der Gelenke. Die Inhaltsstoffe in den **grünlippigen neuseeländischen Muscheln** in handelsüblichen Zubereitungen können bei Bedarf beigefüttert werden.

Gelenkgallen

Gallen entstehen durch eine Entzündung der Gelenkkapsel, die unter vermehrter Bildung der Gelenkflüssigkeit eine Vergrößerung des Gelenkes hervorrufen. Gallen zeigen eine chronische Entzündung an, die oft durch eine mechanische Reizung hervorgerufen wird. Es können sich an allen Gelenken Gallen bilden und so finden wir beispielsweise **Fesselgelenkgallen** oder **Sprunggelenkgallen** (Kreuzgallen, Wassergallen). Manche Pferde haben eine Galle, manche bilden mehrere Gallen nebeneinander aus. Bei **jungen Pferden** können sie von selbst verschwinden. Eine naturheilkundliche Behandlung unterstützt die Rückbildung. Bei älteren Pferden ist die Aussicht der Ausheilung nicht so gut.



Christine Erkens

Naturheilkunde für das Pferd

112 Seiten, kart.
erschienen 2010



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de